

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Samstag, den 7. Juni

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden wiederholt daran erinnert, von allen An- und Abmeldungen Militärpflichtiger dem Oberamt unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Die Anmeldenden sind nicht an das Oberamt zu verweisen, sondern sie sind bei dem betreffenden Jahrgang in die Stammliste einzutragen und Auszüge aus der Stammliste sind sodann neben den Voosungsscheinen der Anmeldenden dem Oberamte einzusenden.

Den 5. Juni 1873.

Königl. Oberamt.
G a u p p.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Da dem Oberamte die wünschenswerthen Notizen darüber fehlen, welche Weidrechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken, Waldweide, Waldgräferei und Waldstreu-Rechte im Bezirke bestehen, so erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, binnen 8 Tagen derartige Berechtigungen unter möglichst genauer Angabe der rechtlichen Natur und des Umfangs derselben, namentlich des Berechtigten, des Verpflichteten und der belasteten Fläche dem Oberamt anzuzeigen oder Fehlberichte zu erstatten.

Ist etwa beabsichtigt, irgend ein Recht der genannten Arten zur Ablösung anzumelden, so darf dies mit den verlangten Notizen nicht verbunden werden, sondern ist abgefordert zu behandeln, weil letztere ausschließlich für die oberamtliche Registratur bestimmt sind.

Den 5. Juni 1873.

Königl. Oberamt.
G a u p p.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Montag den 9. Juni ds. Jz.

Mittags 2 Uhr

im F r w ä l d e bei Grunbach:
 Gemischtes Abfallreis, taxirt zu 300 Wellen.

Revier Naislach.

Aufforderung zur Holz-Absuhr.

Alles Lang-, Säg- und Brennholz vom Jahr 1872 ist längstens bis zum 18. d. Mts. aus dem Walde abzuführen, auch wenn solches auf Wegen und Rissen gelagert ist.

Naislach, den 4. Juni 1873.

Königl. Revieramt.
M e z g e r.

Revier Naislach.

Das Lagern von Privatholz auf den Holzlagerplätzen des Staats an der Klein-Enz, der sogenannten Brühl, Eisenmühle- und Aigenbacherstube etc. ist nur nach eingeholter Erlaubniß des Revieramts gegen Lagergeld gestattet. Auch wird das Verbot des Fahrens mit solchem Holz auf nicht mit Ueberfahrtsrecht belasteten Waldungen des Staats hiemit in Erinnerung gebracht. Die löbl. Schultheißenämter wollen dieses zur Nachachtung in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Naislach, den 4. Juni 1873.

Königl. Revieramt
M e z g e r.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. Juni
Morgens 8 Uhr

findet im Hause der Wagner Geinzelmanns Wittwe eine Fahrniß-Versteigerung statt, wobei zum Verkauf kommen:

Bücher, Frauen-Kleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 5. Juni 1873.

Königl. Gerichtsnotariat.
G a u s m a n n.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde

650 Rm. tannene Scheiter u. Abholz,
 407 Rm. tannene Reispriegel und
 3 Rm. eichene Rinden.

Den 6. Juni 1873.

Schultheiß H o s c h.

Wildbad.

Stein-Berkleinerungs-Accord.

Nächsten Montag den 9. Juni l. J. werden auf der Enz-Murthalstraße Markung Wildbad, 70 Koflasten Granit-Steine bei Wärtter Romemann zum Zerklainern veraccordirt. Anfang mit dem Accord Nachmittags 3 Uhr am Stadter Wildbad und wird gegen den Windhof fortgesetzt.

Wildbad, den 5. Juni 1873.

A. A.

Straßenmeister F r o h m e y e r.

Gräfenhausen. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. ds. Mts. werden aus dem diesseitigen Gemeindevald im Aufstreich zum Verkauf gebracht:

95 Stück tannene Stämme, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen,

18 Stück kleine eichene Stämme, welche sich als Werkholz eignen,

102 Stück Gerüst- und Hopfenstangen.

Absuhr sehr günstig. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr bei der hiesigen Ziegelhütte, auf der Gernsbacher-Herrenalberstraße, da das Holz ganz in der Nähe liegt.

Den 4. Juni 1873.

Schultheiß G l a u n e r.

Althengstett D/A. Calw.

Langholz-Verkauf

im Submissionsweg Dienstag den 10. Juni enthaltend 289 Fesimeter.

Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte in Cubiffuß ausgedrückt längstens bis Mittags 1 Uhr übergeben, worauf sie geöffnet und mit Genehmigung des Gemeinderaths an den Meistbietenden vergeben werden.

Althengstett, den 3. Juni 1873.

Schultheiß W e i ß.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Scheibenschießen.

Samstag, den 7. Juni d. J.

im Neuenbürger Schießhaus.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

H. A. B. G a n g.



Neuenbürg. Most-Verkauf.

Wir verkaufen gegen Baar
reinen Most
— 300 Str. zu fl. 32. 30 fr. Liebhaber
wollen sich an Hrn. Küfermeister Karl
Bauer wenden.

Fabrik-Verwaltung.
Fr. Voos.

Pforzheim.

Unser Dank-Comptoir befindet
sich von Mittwoch den 4. Juni an im
Hause unseres Herrn Otto Ungerer
(vormals Dittler & Comp.), Bahnhof-
straße A 62, parterre.

Aug. Ungerer & Co.

Kinderwägle

zu verkaufen, noch ganz wenig gebraucht.
Wo sagt die Redaktion.



Verloren!

Zwischen
Neuenbürg
und Höfen.

Ein ledernes Täschchen mit
Notizbuch und sonstigen Pa-
pieren. Der Finder wird ge-
beten, dasselbe in der Kunst-
mühle hier gegen Belohnung abzugeben.

Bester und billigster Caffee.

Ein Caffeeemehl, von welchem ohne
jegliche Zuthat ein Schlüssel voll im Werthe
von einigen Kreuzern zwei Schoppen sehr
guten Caffee gibt ist allein acht zu haben
in Neuenbürg bei Herrn Th. Weiß,
" Wildbad bei Herrn Chr. Pfau,
" Calmbach bei Herrn Fr. Luz.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen
Rabatt.

Pforzheim.

Warnung.

Johann Philipp Frank von Rothensol
ist ohne Grund der Lehre entlaufen und
warne die Herren Fabrikanten vor dessen
Annahme.

D. F. Weber.

Calmbach.

Friedrich Keppler verkauft von circa
vier Morgen gut gedüngten Wiesen den
heurrigen Heu- und Stroh-Ertrag.

Neuenbürg.

Das Heu- und Strohgras von drei
Morgen Wiesen in der Neuth verkauft
Karl Kärcher.

Neuenbürg.

300 fl. Pflanzgesellschaft leicht gegen
gesetzliche Sicherheit aus
Christian Knöller.

Dobel.

300 fl. liegen bei der Stiftungspflege
zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit parat.

Stiftungspfleger Ruff.

Neuenbürg.
Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer am
Dienstag den 10. Juni stattfindenden

Hochzeit

in das Gasthaus zum Schiff freundlichst ein.

Karl Silbereisen,
Josephine Leuz.

Neuenbürg.

Von heute an bis auf Weiteres nehmen wir nachstehende Silbermünzen:

Österr. und ungar. fl. 1. 10.	zu fl. 1. 9.
17 1/2 fr.	— 17.
Fünf Frankenstücke	„ 2. 19 1/2.
Ein Frankenstücke	„ — 27 1/2.
Holländische fl. 2 1/2	„ 2. 26.
„ fl. 1. zu	„ — 58.

J. M. Genssle & Cie.

Der

Auflage
3500.

Pforzheimer Beobachter

Auflage
3500.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,
empfehlend sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 3 Kreuzer per Petitzeile. Bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 1 fl. 10 fr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe,
Heiserkeit, Verschleimung, Bluts-
speien, Asthma, Keuchhusten und
Schwindsuchtshusten, ist der Mayer-
sche

weisse Brust-Syrup

das sicherste und beste Hausmittel.

Nur echt bei

C. Bürenstein in Neuenbürg.
G. Suppold in Wildbad.

Normalalphabet-Blätter

bei
Jak. Mech.

Ein geordneter junger Mensch,
der auf dauernde Beschäftigung reflek-
tiert, findet alsbald einen Platz als Hand-
langer und Ausläufer. Wo sagt die Re-
daktion.

Fahrtenpläne der Enztalbahn
mit oder ohne die anschließenden Postver-
bindungen bei

Jak. Mech.

Zur gest. Beachtung!

Wir hatten mehrfache Gelegenheit, uns
persönlich von den segensreichen Wirkungen
des berühmten Buches: Dr. Airy's
Naturheilmethode zu überzeugen. Personen,
welche wir als dem Tode verfallen
glaubten, sahen wir durch Befolgung der
in dem vorzüglichen Buch gegebenen Vor-
schriften schnell genesen. Wenn
irgend ein Werk verdient, den Kranken als
bester Hoffnungsanker empfohlen
zu werden, so ist es gewiß dieses Werkchen,
welches gegen Einsendung von 7 Freimarken
à 3 fr. von der Rheinischen Ver-
lags-Anstalt in Trier franco ver-
sandt wird. K W

Couverté

für Werthsendungen zu 2 Siegeln, (Abler-
Couverté) empfiehlt

Jak. Mech.

Volks-Atlas

für Schule und Haus
von Amtor und Zleib
mit Specialkarte von Württemberg,

Jak. Mech.

Neuenbürg.

Pföderkranz

Samstag 8 Uhr.



Kronik.

Deutschland.

Wegen ihrer Verdienste um Begründung eines gemeinsamen deutschen Civilgesetzbuches sind der Staatsminister Delbrück und der Abg. Lasker von der Leipziger Juristenfakultät zu Doktoren honoris causa ernannt worden.

Köln, 4. Juni, 12 Uhr. Soeben ist der Breslauer Professor Dr. Joseph Hubert Reinkens von den geistlichen und Delegirten sämtlicher altkatholischen Gemeinden und Vereine Deutschlands nahezu einstimmig zum deutschen Missionsbischof gewählt worden und hat die Wahl, der „Kölnischen Zeitung“ zufolge, angenommen.

Ueber die von der preussischen Regierung zu erwartende Haltung gegenüber etwaigem thatsächlichem Widerstande der preussischen Bischöfe gegen die Handhabung der Kirchengesetze liegt eine offiziöse Andeutung in einem Artikel der „Provincialkorrespondenz“ vor. Nach dieser Aeußerung wird die Politik der Regierung in einer nach allen Seiten festen und durchgreifenden Ausführung der neuen Gesetze bestehen. Sie sieht nach den bisherigen Erklärungen der preussischen Bischöfe voraus, daß in Folge davon eine Periode eintreten könne, in welcher die Leheren auf die Wahrung der kirchlichen Interessen lieber ganz verzichten, als sich den Gesetzen fügen wollen, trotzdem diese solche sind, deren Forderungen in andern Staaten vom Papste selbst anerkannt worden, daß es also mit einem Worte zu einem völligen Stillstande des Kirchendienstes komme. Für diesen in jeder Hinsicht bedauerlichsten Fall macht die „Provincialkorrespondenz“ schon jetzt darauf aufmerksam, daß es nicht an der Regierung, sondern an den renitenten Bischöfen sein würde, eine Antwort auf die Frage guter Katholiken zu finden, warum ihnen die Heilsspenden ihrer Kirche entzogen werden.

Berlin, 4. Juni. Der Schah von Persien erregt selbstverständlich die allgemeinste Aufmerksamkeit der Berliner. Am Hofe bilden vornehmlich die — Juwelen des Perserkaisers den Gegenstand der Bewunderung. Bei seiner Ankunft waren in der Schloßküche Hühner und ein Lamm bereit gehalten, welche von Personen der Dienerschaft nach den ritualen Vorschriften geschlachtet und zubereitet wurden. Außerdem hat man mit dem besonderen Geschmac des Schah für Süßigkeiten zu rechnen; Compots und Confitüren aller Art spielen eine Hauptrolle auf dem Speisezetteln.

Bonn, 2. Juni. Ein junger Mann von hier, der sich die Weltausstellung zu Wien angesehen, erzählt aus seinem dortigen Aufenthalt folgenden komischen Vorgang: Das fürsorgliche englische Ministerium hatte einen Londoner Polizeibeamten beauftragt, dem Prinzen von Wales nach Wien zu folgen und dessen Persönlichkeit zu überwachen. Demgemäß folgte der Beamte dem Thronerben seines Landes auf Tritt und Schritt. Aber auch die Polizeihörde der österreichischen Kaiserstadt hatte ebenfalls einen Beamten mit gleichem Auftrage

versehen. Diefem Wiener Polizeimann entging es nicht, daß der ihm unbekannte Londoner allzeit hinter dem Prinzen von Wales her war. Er schöpfte schlimmen Verdacht, der in einem gegebenen Augenblicke so dringend wurde, daß er auf den Londoner Kollegen losfuhr und ihn ohne Weiteres beim Kragen nahm. Es bedurfte selbstverständlich nur kurze Zeit, um den Sachverhalt aufzuklären.

Karlsruhe, 30. Mai. Am heutigen Tage ging aus den Werkstätten der hiesigen Maschinenbaugesellschaft die 700. Lokomotive hervor. Dieselbe gehört der Groß-Staatsbahn und trägt die Bahnnummer 300.

Mannheim, 4. Juni. Vor einem hiesigen Wirthshause spritzte gestern Abend ein Mädchen ihrem ehemaligen Liebhaber eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht. Der Unglückliche wurde in die nächste Apotheke und von da ins allgemeine Krankenhaus verbracht; wie es heißt, soll derselbe in Gefahr sein, das Augenlicht zu verlieren. Die Vitrioleuse wurde verhaftet.

Pforzheim, 4. Juni. Während der Pfingstfeiertage (Samstag, Sonntag und Montag) wurden von der badischen Eisenbahnkasse, einer gefälligen Mittheilung zufolge, 2835 einfache und 3564 Retourbillete, zusammen 6399 Billete abgegeben und damit eine Einnahme von ca. 6000 fl. erzielt. Der Pfingstverkehr im vorigen Jahre war bedeutend kleiner. (P. P.)

Die Germania ist von dem Domänenpächter Böckler benachrichtigt worden, daß der Leichnam seiner Tochter Anna (welche bekanntlich von Zigeunern entführt sein sollte), in einem Scheunensack vergraben aufgefunden worden sei und daß ein Mord vorzuliegen scheine.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben dem neuen Unterstützungsverein für Lehrer, Lehrers-Wittwen und Waisen auf den Grund der vorgelegten Statuten das Recht der juristischen Persönlichkeit gnädig verliehen, der Verein hat seinen rechtlichen Wohnsitz in Ulm.

Ragold, 4. Juni. Unsere Stadt wurde heute Vormittag in große Aufregung versetzt durch einen wuthverdächtigen Hund, welcher leider erst getödtet wurde, nachdem er eine große Anzahl Hunde gebissen und zuletzt einen 8jährigen Knaben nicht unerheblich verletzt hatte. Es wurde sofort strenge Hundesperre angeordnet. (S. B.)

Vom oberen Gäu, 30. Mai. Die Hoffnung auf eine Aepfelernte belebt sich durch den Anblick einer hellen Blüthe der Spätorten, worauf die Baumzüchter seit vielen Jahren sehnlichst warten. Die Bitterung ist seit dem Gewitter, welches sich am Dienstag Morgen mit starken electrischen Schlägen entlud, empfindlich kühler, was dem herrlichen Stand der Saaten sehr zu Statten kommt. Holz- und Rinden-Verlauf bei hohen Preisen hilft die Gemeinde-Kassen füllen. Für das Kloster Raitelrinde bezahlen die Käufer 23—24 fl.

Stuttgart, 1. Juni. Vor einigen Wochen wurde ein achubarer hiesiger Werkmeister in der Olgastraße von einigen Mau-

vergesellen von seinem Zimmer herausgerufen und an ihn die Anfrage gerichtet, ob er nicht die Stelle des Regelbuben bei ihrem Spiel vertreten wolle, gegen eine Entschädigung von 1 Kronenthaler für die Stunde. — Seit her hat sich das Blatt gewendet und die übermüthigen Gesellen müssen jetzt die Regel wieder selbst aufsetzen, in Erfüllung des Sprichwortes: „Allzuscharf macht schartig“, denn die Zeiten sind veränderlich. (Bürg.-Ztg.)

Stuttgarter Pferde-Eisenbahn. Im abgelautenen Monat Mai sind 109,287 Passagiere befördert und an Fahrtagen eingenommen wurden 10,928 fl. 45 fr.

In Tübingen (auf der Zwiefalter Alb) fand am Samstag den 31. Mai, Vormittags von 6—9 Uhr, ein ununterbrochener starker Schneefall statt, in Folge dessen die Dächer und Felder ganz mit Schnee bedeckt waren.

Wildbad, 3. Juni. Bis heute ist die Zahl der Kurgäste 617, der Passanten 811.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 1. Juni. Im Holzhandel macht sich eine bedenkliche Stockung bemerklich; bei den letzten öffentlichen Versteigerungen wurden namhaft geringere Preise geboten, weßhalb theilweise gar kein Kauf zu Stande kam.

Die Ursache der bei uns in diesem Jahre so häufig auftretenden Kälterückschläge haben wir in den aus Amerika kommenden kalten Strömungen zu suchen, welche die Folge der außerordentlichen Kälte des vergangenen nordamerikanischen Winters sind. Ganz ähnlich war das Jahr 1866, wo gleichfalls ein kalter nordamerikanischer Winter mit einem warmen europäischen zusammentraf und wo am 21. und 22. Mai (Pfingsten) das Thermometer unter Null stand und am 25. Mai auf der Alb Schnee fiel. — Ein starker Schneefall ereignete sich vor zwei Jahren zu Freudenstadt zu Anfang des Juni (3. Juni 1871).

Miszellen.

Die künstliche Wasserversorgung der schwäbischen Alb.

„Es ist die Alb“, sagte Sebastian Münster i. J. 1544, „ein birgigs, steinigs, und ruhes Land, aber do zeucht es viel Korn, Habern und Gersten. Es ist ein so hart Feld, daß acht oder neun Ochsen kaum ein Pflug mögen erziehen. Sunst ein gut Land an vieh-, weide, scheffereien, holz, wildpret unn andere Dinge. Es hat kein weinwachs unn wenig Wasser, denn was oben herabkompt“. Nun Ochsen spannt man zwar heutzutage nimmer an den Pflug, auch ist das Wildpret je mehr und mehr zur Seltenheit geworden; sonst aber sind die Worte des alten Münster heute noch so wahr als vor 330 Jahren und charakterisiren das Hochplateau der schwäbischen Alb vollständig, das sich bis zu 1000 Meter über das Meer und bis zu 300 Meter über das schwäbische Hügel land erhebt. Die Alb heißt in der heutigen Geographie die „schwäbische“, um sie als Theil des großen Abgebirges zu bezeichnen, das sich vom Frankenwald und



dem Fichtelgebirge an bis zur Donau bei Regensburg und von da die Donau zur Seite lassend bis zum Nies durch Schwaben hinzieht. Bei Schaffhausen überspringt dann das Gebirge den Rhein, trägt den Namen des Schweizer Jura, innerhalb Frankreichs den Namen Mont Jura, um sofort im Süden der Loire bis ans Meer bei La Rochelle sich fortzusetzen.

Ueber 14 Längengrade sich erstreckend besteht das Gebirge vorzugsweise aus den Kalkniederschlägen des alten Jurameeres, deren Schichten sich überall ziemlich gleich bleiben.

Den Namen hat die Alb „abalbedine“ von den weißen Steinen, so auf den Aedern an manchen Orten so häufig alba liegen, daß man kein Erden sehen kann.

So entzückend schön die Landschaft des Alblandes ist, von dessen scharfen Felsentanten aus das Auge über das schwäbische Unterland schweift, so wildromantisch, durch Sagen verherrlicht, die Felsparthien der Albthäler sich gestalten; so einförmig und öde sind die Hochflächen, darauf kahle Weiden, steinige Aedern, baumlose Felder den Wanderer ermüden. Mit Sehnsucht eilt derselbe dem grünen Buchenwalde zu, der gruppenweise über die ganze Alb sich verbreitet, um aber, sobald er den Wald verläßt wiederholt den gleichen trostlosen Eindruck der kahlen Felder zu bekommen, in welchen die sparsam zerstreuten Dörfer kaum einige Abwechslung bringen.

Hier oben wohnt meist noch im einstädtigen Hause mit dem polizeiwidrigen Strohdach in aller Einfachheit eine Bevölkerung ächter Schwaben. Ganz entschieden hat sich der Albler im Laufe der zwei Jahrtausende, in welche die Geschichte zurückweist, am wenigsten mit fremden Elementen gemengt, das rauhe Land, der steinige Grund, die traurige Wasserarmuth hat nie fremde Eroberer zur Besitznahme eingeladen. Wenn man überhaupt von Reinhaltung der Suevenrasse reden darf, so trifft man diese auf der Hochfläche der Alb. Hier sind noch die flachhaarigen Rinderköpfe zu sehen, mit den wasserblauen Augen, und der dolichocephale Schädel. Altgermanische Sitten und Bräuche haben sich hier mehr als sonst im Schwabenland erhalten, altheidnischen Ursprungs mit christianisirten Namen. Hier holt sich Jung und Alt am Palmtag die Palmkätzchen, hier wird am Himmelfahrtsmorgen der Kranz gekochten, aus dem rothigen Gnaphaliden und in der Bauernstube aufgehängt, „damit der Blix nicht in das Haus schlage“. An Ostern ließt man noch die Eier, „die der Haas legt“, und pußt an Pfingsten den Pfingstlümmler, steckt den Maier in der ersten Maiernacht und nagelt das Hufeisen an die Stallthüre, um den bösen Geistern den Eintritt zu verwehren.

(Fortsetzung folgt.)

Zur sozialen Frage
brachte die in Augsburg erscheinende „Süd-deutsche Reichspost“ folgenden Beitrag:
„Während wir im deutschen Reiche uns nicht wenig zu gute thun auf die hohen sittlichen Eigenschaften, welche uns den Sieg über das feindliche Nachbarvolk

erleichtert und uns desselben würdiger gemacht haben — während der bei Beginn des Krieges eingetretene Aufschwung gar bald in unerfreulicher Selbstbespiegelung ein Ende genommen hat und das deutsche Volk, ob zwar erkennend, daß die Tugenden der Treue, Redlichkeit, Zucht, Förmigkeit so wesentlich zu unsern Erfolgen beigetragen haben, wie die bei einem großen Theile der herrschenden französischen Gesellschaft waltende Sittenfäulnis zu dem Verderben ihres Landes, nichts thut, sie sich zu erhalten, Manches aber geschieht, sie unter uns schwächer zu machen, während dem sind unsere Nachbarn auf besserem Wege. Die französische Nationalversammlung nahm einen Gesetz-Entwurf an, nach welchem Personen, die sich betrunken an öffentlichen Orten zeigen, mit Geldstrafen von 1—5 Franken, im Rückfall bis zu 300 Fr. und Gefängnis bis zu 1 Monat, Verlust des activen und passiven Wahlrechts, der Befähigung zu einem öffentlichen Amte oder dem des Geschworenen bedroht werden. Gastwirthe, welche an Betrunkene oder Personen unter 16 Jahren berauschende Getränke geben, werden ebenfalls bestraft. Ein Gesetz, welches gar Manchem unter uns ein Lächeln erregen wird. So grob fangen wir es nicht an, unsere Humanität, welche uns neuerdings ja so manche sonderbare Früchtchen gezeugt hat, läßt so etwas nicht zu. In Preußen zwar hat man etwas Aehnliches im Verbot an Wirthe, Schülern berauschende Getränke zu geben, dessen Uebertretung mit Konzessions-Entziehung kann geahndet werden — aber wem wendet sich nicht das Herz bei dem Gedanken schon nur an solche Rigorosität gegen unsere Jungen, deren schöne Lebens-Aufgabe ja mancher Orten in den letzten Jahren des Schulbesuchs darin besteht, sich an den Uebergang zur Freiheit des folgenden Lebens zu gewöhnen? Die Landplage, die uns das neue Strafgesetz an den Hüben unter 12 Jahren bescheert hat, ist kürzlich in diesen Blättern gewürdigt worden. Von der andern Landplage, den Schaaren der Betrunknen, welche vieler Orten, besonders in Fabrikgegenden, anfangen, den übrigen Menschen den Aufenthalt unmöglich zu machen, zeugt jedes Zeitungsblatt. Die Hälfte der Verbrechen gegen Leib und Leben wird von Trunkenen begangen und die Trunkenheit erhält als „Milderungsgrund“ eine Prämie. Die sociale Frage growt

fortwährend über Europa hin und in allen Winkeln des Continents zeigt sich das Wetterleuchten. Congresse werden abgehalten und Bücher geschrieben über die feinste Art ihr beizukommen. Und doch ein Jeder weiß, daß der allerwesentlichste Grund der fortwährenden Unzufriedenheit der Arbeiter, welche alle die schweren Folgen nach sich zieht und schwerere droht, ihr Wunsch nach mehr Verdienst und mehr Zeit ist. Der Wunsch nach Mehrverdienst ist hervorgerufen sehr selten durch Sparsamkeit; in der Regel dadurch, daß der Arbeiter nicht auskommt; er kommt nicht aus, weil er zuviel vertrinkt. Und daß die erkämpfte Zeit nur dazu dient, das Uebel ärger zu machen, weil sie im Wirthshaus zugebracht zu werden pflegt, das ist so oft gesagt und Jedem, der sehen will, so klar, daß ich kaum Widerspruch dagegen befürchte.

Wer es nicht glauben sollte, der gehe hin an einem Sonntag oder Montag zur Eisenbahn, er sehe eine Rotte Betrunkener eine Abtheilung erster Klasse besetzen und versubeln, wie sie im Wagen — von den Schaffnern in der Regel sanft behandelt, denn in diesem Falle pflegt der Deutsche nicht gerne Splitter in den Augen zu sehen, — den Mitreisenden Leben und Athmen unmöglich machen, er sehe sie auf der Straße mit Ellenbogen und Stöcken schlagen, mit Messern stechen, in später Nacht die Luft durchbrüllen; all' das thun nicht die Menschen, es thut's die Trunkenheit, sie ist jetzt, mit dem steigenden Wohlstande unter uns auch steigend, die Verursacherin vieles Uebels. Gegen sie wirken läßt sich nicht mit Worten und die vielberufene Aufklärung hat keine Mittel gegen sie; das beste Mittel, wenn es auch Manchem wehe thut, haben die Franzosen gefunden und scheuen sich nicht, es anzuwenden und für schändlich und verderblich zu erklären, was schändlich und verderblich ist.

Zur Notiz für Europa.

Der Schah von Persien, dessen Gewänder von Perlen und Diamanten strogen, erregt in Europa ein fabelhaftes Aufsehen.

In Persien könnte er ein noch viel fabelhafteres Aussehen erregen, wenn er sich mit Semmeln und Schrippen behängen würde. Ergebenst

Die chronische Hungernoth in Persien. (B. W.)

Calw. Frucht-Preise am 31. Mai 1873.

Getreide- Gattung- gen.	Vor- rigger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt Betrag	Heu- tigger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnittspreis mehr we- niger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	tr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	66	66	66	—	9	—	8	58	8	48	592	—	31	—
Gerste	—	5	5	5	—	—	—	5	42	—	—	28	30	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	209	209	209	—	6	15	6	3	6	—	1266	—	11	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, gem.	—	118	118	98	20	5	48	5	46	5	36	565	36	40	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	398	398	378	20	—	—	—	—	—	—	2452	6	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

